

Verf. und Einr., um ein Rohmaterial von verschiedener Korngröße mit einem Bindemittel unter eventuellem Zusatz von Farbstoff zu **mischen**. Sprenger. Frankr. 447 494.

Abscheidung von Stoffen durch Schwemmung. Jaffé. Frankfurt a. M. Belg. 249 828.

Speisewasserreinigung für Schiffe und Lokomotiven. Savary-Carlier. Frankr. 447 674.

Verf. und Einr. zur fortlaufenden Verw. der **X-Strahlen** von beliebiger Härte. Lilienfeld, Leipzig. Belg. 249 732.

App. zum Sterilisieren von **Wasser**. Von Recklinghausen, Hellbronner & Henri. Engl. 24 623, 1912.

Filtern von Wasser. Lennox, London. Belg. 248 290.

Verf. und App. zum Reinigen von **Wasser**. Delhotel, Paris. Belg. 249 575.

Reinigen von Wasser und Entfernung des Eisens. Hartog, Berlin. Belg. 249 587.

Zentrifugen zum Abscheiden von Stoffen aus Flüssigkeiten. Fawcett, Preston & Co. & Lang. Engl. 2420/1912.

Verein deutscher Chemiker.

Sonderabzüge des Referatenteiles der Zeitschrift für angewandte Chemie.

Wir beabsichtigen, vom kommenden Jahrgang ab einseitig bedruckte Sonderabzüge des Referatenteils unserer Zeitschrift, die für Zettelkataloge u. dgl. geeignet sind, anfertigen zu lassen. Wir geben diese Sonderabzüge nur ab an Mitglieder des Vereins oder an regelmäßige Bezieher der Zeitschrift, die sich als solche durch Einsendung der Buchhändler- oder Postquittung ausweisen. Die Sonderabzüge werden einmal im Monat unter Kreuzband versandt; der Preis des Jahrganges beträgt 12 M einschließlich Porto.

Interessenten werden gebeten, der Geschäftsstelle umgehende Mitteilung zukommen zu lassen.
Die Geschäftsstelle.

Märkischer Bezirksverein.

Sitzung am Mittwoch den 3./7. 1912 im Saal des Restaurant „Hans Sachs“ in Groß-Lichterfelde-W., Carlstr. 115.

Gegen 8 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnete der stellvertretende Vorsitzende Dr. **Wiegand** die von etwa 60 Herren besuchte Versammlung. Der Schriftführer Dr. **Hans Alexander** verliest den Bericht der Sitzung vom 21./5., der genehmigt wird. Sodann gedenkt er des Heimanges des Vereinsmitglieds Rektor **J. Schmidt**, zu dessen Ehren sich die Anwesenden von den Plätzen erheben. Er teilt ferner mit, daß die Wahl gerade dieses Sitzungslokals darauf zurückzuführen sei, daß ursprünglich das in nächster Nähe von ihm gelegene Königliche Materialprüfungsamt besichtigt werden sollte. Leider mußte jedoch auf die Besichtigung des Amtes verzichtet werden, da diese außerhalb der Dienststunden, die von 9—3 Uhr angesetzt sind, nicht gestattet wurde. Sodann erhält Prof. Dr. **Hold** das Wort zu seinem Vortrag: „Über neuere Fragen in der Stearinindustrie, insbesondere über das Härten von Ölen.“ Der interessante Vortrag, der durch die Ausstellung schöner Präparate wirksam unterstützt wurde, fand lebhaften Beifall. An der Diskussion beteiligten sich außer dem Vortr. die Herren Dr. **Duschett**, **Ferchland**, **Lüdecke** und **Schaub**. Nachdem dem Redner für den Vortrag gedankt worden war, berichtet Dr. **Diehl** über die Hauptversammlung in Freiburg i. B. Er bespricht insbesondere die Veränderungen im Vorstand des Hauptvereins und im sozialen Ausschuß und hebt dann den wohl gelungenen Verlauf des ganzen Kongresses, an dem sich

einige 70 Mitglieder des Märkischen Bezirksvereins zum Teil mit ihren Damen beteiligten, lobend hervor. Nach Verlesung der neu aufgenommenen und neu gemeldeten Mitglieder wird die offizielle Sitzung gegen 10 Uhr geschlossen. An die Sitzung schloß sich ein gemütliches Beisammensein auf der Veranda des Restaurants, an dem auch die Damen der Mitglieder teilnahmen.

gez.: Dr. **Diehl**, Dr. **Hans Alexander**.
[V. 82.]

Sitzung am Dienstag, den 22./10. 1912 abends 8 Uhr im Papierhaus.

Um 8 Uhr 20 Min. eröffnet der Vorsitzende Dr. **Diehl** die Sitzung und begrüßt die von ca. 80 Personen besuchte Versammlung mit einigen herzlichen Worten als die erste nach den Ferien.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende der seit der letzten Sitzung Verstorbenen: Kgl. Gewerberat Dr. **Rieth**, der im August verstorben ist, und Dr. **Carl Virchow**, den am 21./9. der Tod ereilte. Der Vorsitzende führt aus, daß, während Dr. **Rieth** wohl nur einigen Mitgliedern bekannt gewesen ist, der Verein in Dr. **Virchow** ein reges und sympathisches Mitglied verloren hat. **Virchow** war selbständiger öffentlicher Chemiker und hat die Versammlungen des Vereins ziemlich regelmäßig besucht. Der Vorstand hat am Sarge einen Kranz niedergelegt und war auch beim Begräbnis persönlich vertreten. Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

Hierauf verkündet der stellv. Schriftführer Dr. **Buß** die Namen der neu aufgenommenen Mitglieder und verliest die Namen der zur Mitgliedschaft vorgeschlagenen Herren.

Da weitere geschäftliche Mitteilungen nicht vorliegen, so erteilt der Vorsitzende das Wort an Bergrat Prof. Dr. **Tübgen** zu seinem Vortrage: „Entstehung, Gewinnung und Bedeutung unserer deutschen Steinkohlenschätze“ (mit Lichtbildern).

Dem Thema seines Vortrages entsprechend, ging der Vortr. von den physikalischen und geologischen Grundlagen für die Bildung der Steinkohlenflöze zwischen den Baugliedern der Erdrinde aus, die Entwicklungsgeschichte derselben durch in Lichtbildern vorgeführte Skizzen und graphische Darstellungen erläuternd. Nach Darlegung der natürlich gegebenen Vorbedingungen für die stufenweise Inkohlung der angehäuften und nachfolgend von Gesteinsschichten überdeckten Pflanzenreste der üppigen Flora des Steinkohlenzeitalters, ging

Vortr. näher auf die Gestaltung, jetzige Beschaffenheit und Verbreitung der Steinkohlenlager in allen Ländern und in Deutschland im besonderen ein.

In besonders anschaulicher und fesselnder Weise wußte Vortr. aber die eigenartige Gewinnung unserer Steinkohlenschätze zu schildern, indem er an Hand von sehr zahlreichen, vom Vortr. zum Teil eigens angefertigten Lichtbildern nicht nur die Aufschlußarbeiten durch Bohrungen, Schacht- abteufen, Sohlenbildung, untertägiger Strecken- auffahrung und Baueinteilung im allgemeinen be- schrieb, sondern auch die einzelnen interessanten technischen Hilfsmittel vorführte.

Dabei streifte Vortr. insbesondere auch die Gefahrenquellen des Steinkohlenbergbaus, vor allem auch die Schlagwetter- und Kohlenstaub- gefahr, sowie die diesbezüglichen Sicherheitsmaß- nahmen. Zum Schluß gab der Vortr. einen hoch-

interessanten Überblick über die große volkwirt- schaftliche Bedeutung unserer Steinkohlenschätze durch statistische Vergleiche der Förderziffern, der Wertbemessung der Steinkohle und der aus ihr ge- wonnenen Produkte, sowie der bis jetzt aufgeschlos- senen Vorräte und deren Nachhaltigkeit für die Zukunft.

Daß der Vortr. es wohl verstanden hat, mit seinem 1½stündigen Vortrag das Interesse der Ver- sammlung zu fesseln, bewies der lebhafte Beifall, der Bergrat Prof. Dr. T ü b b e n gezollt wurde. Der Vorsitzende gab dem Dank auch in Worten Ausdruck.

Da weitere Mitteilungen nicht mehr vorlagen, so schloß der Vorsitzende um 10 Uhr die Sitzung, und es wurde zu Punkt 3 der Tagesordnung über- gegangen: Gemütliches Beisammensein.

Dr. A. Buß.

Referate.

I. 5. Chemie der Nahrungs- u. Genuß- mittel, Wasserversorgung u. Hygiene.

Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei, Berlin. **Verf. zur Entblitterung von Bierhefe.** Vgl. Ref. Pat.- Anm. V. 9875; diese Z. 24, 2411 (1911). Im Patent- anspruch 4. Zeile ist zu setzen statt „dann“ „und nach dem Entfernen der festen Hopfenbestandteile“. (D. R. P. 248 561. Kl. 53i. Vom 10./11. 1910 ab. Ausgeg. 22./6. 1912.)

Gustav Zitelmann, Berlin. **Verf. zur Herstellung eines Ersatzes für Fleischextrakt aus Leguminosen- samen, insbesondere aus Erbsen, Bohnen und Linsen,** dadurch gekennzeichnet, daß die rohen zerkleinerten Samen nach Zusatz von Wasser durch Stehenlassen bei einer Temperatur von 20—24° einer Gärung überlassen werden, nach deren Beendigung die durch Abpressen, Aufkochen und Filtrieren erhaltene stark saure Flüssigkeit zunächst mit Natronlauge bis zur schwach sauren Reaktion und dann mit Ammoniak bis zur neutralen oder alkalischen Re- aktion versetzt und die nach nochmaliger Filtration entstandene, klare Lösung bis zur Extraktstärke eingedampft wird. —

Die Behandlung der Leguminosensamen geht hier (im Gegensatz zu bereits bekannten Verfahren) im Rohzustand ohne Anwendung von Schimmel- pilzen vor sich, und das Erzeugnis ist bereits in 2—3 Tagen fertig. Läßt man die zerkleinerten Samen mit Wasser bei 20—24° stehen, so tritt nach einigen Stunden eine stürmische Gärung ein, die nach 24—36 Stunden beendet ist. Wird hierauf abgepreßt, so erhält man eine stark saure Flüssig- keit, die keinen fleischextrakt-ähnlichen Geschmack besitzt. Dieser Geschmack entsteht erst durch die beschriebene nachfolgende Behandlung mit Natron- lauge und Ammoniak unter darauffolgendem Ein- dampfen. Durch Aufkochen der nach der Gärung abgepreßten Flüssigkeit wird das gerinnbare Eiweiß zum Gerinnen gebracht und abfiltriert. In der klaren Flüssigkeit entsteht bei der Neutralisation ein Niederschlag, der abfiltriert wird; darauf wird die wiederum klare Flüssigkeit zur Extraktstärke

eingedampft. (D. R. P.-Anm. Z. 7300. Kl. 53i. Eingr. 28./4. 1911. Ausgel. 3./10. 1912.) H.-K.

Paul Ott, Winterthur, Schweiz. **Vorrichtung zum Prüfen von Mehl mittels der Wasserprobe.** Die Prüfung der Farbe und Reinheit des Mehles ge- schieht gewöhnlich nach der Methode von Pekar, der sog. Wasserprobe, einem vorzüglichen Verfah- ren, an befeuchteten Mehlen Farbunterschiede und gewisse Verunreinigungen (Kleie, Erde usw.) wahr- zunehmen, die an trockenem Mehle nicht erkennbar sind. Dieses Verfahren besteht darin, daß man von dem zu untersuchenden Mehle auf einer mit Zwischenwänden versehenen Platte durch Druck prismatische Körper von gleicher Größe und Dich- tigkeit formt und diese in möglichst steiler Stellung in Wasser eintaucht und sorgfältig wieder aushebt. Hierbei ist der richtige Winkel zum Eintauchen der Platte in das Wasser nicht leicht zu treffen, was Verschwemmung und Zerstörung der Schichten zur Folge hat. Mit der Vorrichtung nach dem Gegen- stande der vorliegenden Erfindung soll die Vor- nahme der Pekarschen Mehlprobe erleichtert und durch Anwendung optischer Hilfsmittel vervoll- kommen werden. Die Vorrichtung besteht darin, daß die an sich bekannte, mit gleichen Abteilungen für die zu untersuchenden Mehlsorten versehene Platte in einer Führung verschiebbar ist, die in einem bestimmten Winkel unmittelbar in einem Wasserbehälter angeordnet ist. Nach der Zurück- schiebung aus dem Gefäß kann die Platte einem optischen Vergrößerungsinstrument, z. B. einem Spiegel, gegenübergestellt werden zur Betrachtung der genäßten Mehlproben. Zeichnungen bei der Patentschrift. (D. R. P. 251 732. Kl. 42i. Vom 22./12. 1911 ab. Ausgeg. 8./10. 1912.) aj.

Desgl. Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine Verbesserung an der Vorrichtung nach Patent 251 732, welche die Herstellung mehrerer prisma- tischer Mehlkörper nebeneinander und deren Ver- bindung zu einem einheitlichen ununterbrochenen Körper ermöglichen soll. Zu diesem Zweck sind Führungsrahmen für einen Glättespachtel ange- ordnet, welche um beliebig viele Abteilungen der